Nr. 123 Jahrgang 16

Freitag, den 6. Mai 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałt[illegible]
Einzelnummer 10 Groschen




Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

# Der Franken hat sich stabilisiert

## Pfund Sterling und Dollar verbleiben unverändert

**Paris, 5. Mai. Der neue Kurs des Franken hat sich auf der Parität von 179 Franken im Verhältnis zum Pfund Sterling stabilisiert. Diese Parität soll unter allen Umständen mit Unterdrückung der beiden anderen Kontrahenten des Währungsabkommens von 1936, England und USA, aufrechterhalten werden.**

**In französischen Finanzkreisen wird erklärt, daß bereits das Fluchtkapital nach Frankreich zurückkehre.**

**Im Laufe des heutigen Tages sollen rund 4 Milliarden Franken wieder nach Frankreich zurückgekehrt sein.**

Der „Paris Soir" erklärt, die Stabilisierung des Franken sei, wenn sie auch eine notwendige „Vorbedingung für den gewünschten Wirtschaftsaufschwung darstelle, allein nicht ausreichend. Zugleich mit ihr müsse die Ankurbelung der Erzeugung und die Steigerung der Arbeitsleistung betrieben werden. Die Stabilisierung würde nichts nützen, wenn eine weiterhin blutarme Produktion und ein anhaltender Fehlbetrag in der Handelsbilanz die Beibehaltung des Franken auf der nun gewählten Richtigstellung unmöglich machen würde. Diese vierte Frankenabwertung müßte die letzte sein.

**Die französische Regierung, so wird erklärt, bereite die finanzpolitischen und die wirtschaftlichen Maßnahmen stufenweise vor. Sie sei sich auch bewußt, daß die Resultate erst nach einer gewissen Zeit eintreten werden, vielleicht erst im Laufe eines Jahres. Die Regierung hofft, die Möglichkeit zu erhalten, ihre Aufgaben auch auf anderen Gebieten zu erfüllen.**

London, 5. Mai. In Sachen der Abwertung des Franken erklärte Minister Simon auf eine Anfrage im Unterhaus, daß eine Herabsetzung des Kurses des Pfund Sterling und des Dollars nicht beabsichtigt sei Die französische Regierung habe versichert, daß sie den Frankenkurs nur auf eine dem wirtschaftlichen gleichkommenden Höhe zu bringen beabsichtige, daher stehe diese Maßnahme nicht im Widerspruch mit dem Währungsabkommen von 1936, das weiterhin die volle Geltung behalten solle.

### Auch keine Abwertung des belgischen Franken.

Brüssel, 5. Mai. Die Neuabwertung des französischen Franken wird nach einer Meldung des „Peuple", keine Herabsetzung des belgischen Franken nach sich ziehen

# Daladiers Finanzdekrete

Unter obigem Titel bringt die „Prager Presse" eine übersichtliche objektive Darstellung.

Am 3. Mai erschienen im „Journal officiel" die ersten Dekrete mit Gesetzeskraft, welche die Regierung Daladier auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen hat, um die Finanzlage zu sanieren. Wie man es von dem Finanzminister Marchandeau erwarten konnte, bewegen sich diese Maßnahmen streng im Rahmen der klassischen Nationalökonomie. Sie können keine Wunder wirken: aber sie sanieren die Lage und bereiten die Ankurbelung der Wirtschaft vor.

Eine erste Maßnahme war, die Einheit des Budgets wieder herzustellen. 3716 Millionen Ausgaben, welche in Sonderbudgets gekleidet waren, werden so wieder in das ordentliche Budget eingestellt. Es handelt sich um das Defizit der Eisenbahnen, um die Pensionskasse etc. Zur Deckung dieses Defizits mußte man, so ungern man dies auch tat, zu neuen Steuererhöhungen greifen. Sämtliche staatlichen Steuern werden um acht Prozent erhöht, was eine Einnahme von 3200 Millionen ergeben wird. Das noch vorhandene Defizit von 500 Millionen wird durch andere Maßnahmen gedeckt werden, die den Gegenstand späterer Dekrete bilden werden.

Eine zweite Serie von Maßnahmen betrifft die Ankurbelung der Wirtschaft. Hier sind zahlreiche Detailbestimmungen getroffen worden, durch die die wirtschaftliche Tätigkeit erhöht werden soll. In erster Linie soll der Fremdenverkehr gefördert werden. In normalen Zeiten ist sein Ertrag in Frankreich größer als jener sämtlicher südafrikanischer Goldminen. Hier werden Reiseerleichterungen aller Art, ermäßigte Eisenbahntarife, ermäßigte Benzinlieferungen für Reisende etc. angeordnet.

Die Bautätigkeit liegt in Frankreich seit Jahren darnieder. Um sie zu fördern, werden große Steuervorteile für Neubauten angeordnet. Da eine Stimulierung der Wirtschaft nur in einer ruhigen sozialen Atmosphäre stattfinden kann, sind eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, durch welche die sozialen Konflikte vermieden oder geschlichtet werden sollen. Die 40-Stunden-Woche, welche sehr zur Verminderung der Produktion beigetragen hat, wird in gewissen Fällen abgeändert, besonders in Betrieben, welche für die nationale Verteidigung arbeiten, wo die 45-Stunden-Woche eingeführt werden soll. Die veralteten maschinellen Anlagen zahlreicher Betriebe waren seit langem ein Hindernis für eine Steigerung der Produktion. Um die Betriebe zu modernisieren, sieht man Steuererleichterungen für jene Betriebe vor, welche ihre Gewinne ganz oder teilweise zu Neuinvestitionen verwenden.

Bis die Rüstungen durch eine große Anleihe finanziert werden können, werden die vom Staate den Lieferanten ausgegebenen Wechsel obligatorisch von den Banken diskontiert, von der Bank von Frankreich rediskontiert werden.

Es ist noch zu früh, um sich ein vollständiges Bild der Maßnahmen zu machen. Sie sind in einem starken Bande enthalten, dessen technisches Studium längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Es ist daher nur möglich, einen ersten Eindruck zu geben. Dieser ist, daß es sich um ein großes, sehr sorgfältig ausgearbeitetes Werk handelt, das auf den Prinzipien der klassischen Theorien aufgebaut ist, eine sehr vernünftige, gesunde Grundlage hat und daher logischerweise zu günstigen Resultaten führen muß. Um diese Resultate zu erreichen, wird die Regierung keine Anstrengung versäumen. Vor allem werden sich ihre Bemühungen auf die Herbeiführung einer vollen sozialen Befriedung richten.

Außenpolitisch kann man nach den Londoner Beratungen eine Besserung feststellen. Die innige Zusammenarbeit Frankreichs und Großbritanniens auf allen Gebieten, insbesondere in militärischer Hinsicht, die gemeinsame Fortsetzung gewisser Rüstungen, hauptsächlich was das Flugwesen anbelangt, kann nur zur Konsolidierung der Lage beitragen. Die vereinigten britisch-französische Kräfte sind stark, sie kontrollieren nicht nur absolut die See, sondern auch fast alle Rohstoffe, sie werden direkt oder indirekt von den Vereinigten Staaten unterstützt. In objektiver Weise muß festgestellt werden, daß sich die

# Flottenparade im Golf von Neapel

## Vor Hitler, König Victor Emanuel und Mussolini.

Neapel, 5. Mai. Am dritten Tage des Staatsbesuches Hitlers in Italien wurde eine große Flottenparade im Golf von Neapel veranstaltet. Der italienische König, Reichskanzler Hitler und Regierungschef Mussolini nahmen die Parade an Bord des Kreuzers „Cavour" ab. Die Parade und die Manöver der italienischen Kriegsflotte, an denen sich über 200 Schiffe beteiligten, dauerten von 11 bis 17 Uhr.

Nach Schluß des Manövers begaben sich Reichskanzler Hitler und König Victor Emanuel zum Kronprinzenpalais, wo eine Huldigung seitens faschistischer Verbände erfolgte. Mussolini verabschiedete sich von Hitler noch an Bord des Kreuzers „Cavour" und begab sich gegen 18.30 Uhr im Sonderzug nach Rom zurück.

Hitler nahm an einem vom Kronprinzen gegebenen Essen teil. Dann wohnte Hitler einen Galavorstellung in der Oper bei. Vom König zum Bahnhof begleitet, verließ Hitler um 23 Uhr Neapel.

# Neuer estnischer Ministerpräsident

Tallin, 5. Mai. Der estnische Präsident Paets hat den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Enpalu zum Ministerpräsidenten ernannt. Diese Neuordnung erfolgte, weil bis zur letzten Staatspräsidentenwahl der Staatspräsident auch Ministerpräsident war.

# Dr. Hyde — Präsident von Eire

Dublin, 5. Mai. Dr. Douglas Hyde ist zum Staatspräsidenten von Eire gewählt worden. Die feierliche Einführung des neuen Präsidenten und die Ablegung des Amtseides wird am 1. Juni erfolgen.

Dr. Hyde ist 78 Jahre alt. Er ist Protestant und ein bekannter irischer Historiker; er hat eine hervorragende Rolle in der Wiederbelebung der irischen Sprache gespielt.

# Generalkommissariat für Minderheiten in Rumänien

Bukarest, 5. Mai. Die Direktion für Minderheiten beim Kultusministerium wurde mit Gültigkeit vom 1. Mai durch ein Dekret in ein Generalkommissariat für Minderheiten umgewandelt und dem Präsidium des Ministerrats angeschlossen. Das Generalkommissariat wird die Anwendung der gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen in Minderheitenangelegenheiten überwachen und auf eine Vereinheitlichung dieser Maßnahmen hinwirken, die Minderheitenprobleme studieren und Regelungen vorschlagen, die von den zuständigen Sektionen durchgeführt werden. Die öffentlichen Behörden werden sich in Minderheitenangelegenheiten an das Generalkommissariat wenden, damit dieses ihnen Gutachten gebe, und werden dem Generalkommissariat die von diesem eventuell benötigten Grundlagen zur Verfügung stellen.

# Sobranje-Eröffnung: 22. Mai

Sofia, 4. Mai. Es steht nunmehr fest, daß das im März gewählte neue bulgarische Sobranje am 22. Mai zur ersten Sitzung zusammentritt. König Boris wird die Session durch eine Thronrede eröffnen.

# Das Judengesetz in Ungarn

Budapest, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat Donnerstag die dritte Lesung des von der Regierung dem Parlament vorgelegten Judengesetzes begonnen. Die Regierung hat die Absicht, das Gesetz mit Beschleunigung im Parlament zur Annahme zu bringen. Für die Schlußaussprache haben sich 28 Redner gemeldet. Die Annahme der Juden-Vorlage ist als gesichert anzusehen.

# Neue Zeitungssterben in Oesterreich

Die nach der Okkupation erwarteten Veränderungen im österreichischen Zeitungswesen werden schon in der nächsten Zeit vollzogen werden. Die Blätter des „Telegraph"-Konzerns sind bereits vom nationalsozialistischen Parteiverlag Eher in München übernommen worden. Am ärgsten betroffen sind die Wiener Blätter durch die Konkurrenz des Wiener „Völkischen Beobachters", der seit Mitte März als offizielles Parteiblatt erscheint und den Lesern überall aufgedrängt wird. Sehr schwierig ist die Lage des „Neuen Wiener Journals", des „Neuen Wiener Tagblattes" und der „Neuen Freien Presse" geworden. Die Einstellung des „Journals" und des „Tagblattes" gilt als sehr wahrscheinlich. Ueber das Schicksal der „Neuen Freien Presse" schweben noch Verhandlungen wobei es sich darum handelt, dieses in der Monarchie führend gewesene Blatt des Bürgertums als Informationsorgan für das Ausland, ähnlich wie die „Frankfurter Zeitung" zu erhalten. Kritisch ist auch die Situation des ehemaligen christlichsozialen Hauptorgans „Reichspost", das sich in den letzten Jahren nur mit Hilfe von Regierungssubventionen und Unterstützungen von seiten der Klöster und aus dem Salzburger Universitätsfonds über Wasser halten konnte.

Lage infolge der energischen Maßnahmen Frankreichs und Großbritanniens wesentlich gebessert hat. Die finanzielle und wirtschaftliche Sanierung Frankreichs ist ein wichtiges Element in diesem Komplex der europäischen Konsolidierung. Die Sanierung eines so reichen, fruchtbaren Landes wie Frankreich, ist im Vergleiche zur Sanierung anderer Wirtschaften eine viel leichtere Aufgabe. Die Energie Daladiers ist eine Garantie, daß dieses Werk systematisch durchgeführt werden wird.

## Pazifist Hitler?

Der vor fünf Jahren von den Nazis am 1. Mai eingesetzte „Tag der nationalen Arbeit", der zur Täuschung der proletarischen Massen bestimmt war, hat inzwischen seinen Charakter gewandelt. Er heißt jetzt „nationaler Feiertag des deutschen Volkes", und entsprechend ist der Anteil der Arbeiterschaft zurückgetreten. Und so ist schon in diesem Jahre die große Zusammenführung der Massen auf dem Tempelhofer Feld, die bisher üblich war, unterblieben; die Kundgebung fand im Lustgarten statt.

Hitler sagte in seiner Rede, es gebe Menschen, die früher immer erklärten: Nie wieder Krieg!, aber den Krieg fortgesetzt im Innern toben ließen. „Ich kenne auch diese Parole: Nie wieder Krieg und sie ist auch die meine!" Deshalb mache er Deutschland stark. Aber es sei notwendig, den Kampf im Innern auszurotten. Nicht nur so müsse die Parole heißen: Nie wieder Krieg!, sondern sie müsse so heißen: Niemals wieder Bürgerkrieg, niemals wieder Klassenkampf, niemals wieder inneren Streit und Hader!"

Bekanntlich hat der Reichskanzler Hitler früher und sehr oft sehr anders gesprochen und in seinem Buche „Mein Kampf" wird der Krieg überschwänglich gefeiert, begeistert verherrlicht — und nicht nur der vergangene Krieg, sondern der Krieg an sich! Vielleicht hat den Reichskanzler zur Aufnahme der bisher verpönten Parole „Nie wieder Krieg!" die Erkenntnis geführt, daß auf den Krieg, für den sich Deutschland durch so phantastische Rüstungen vorbereitet, sich zuerst zögernd, dann aber in immer rascherem Tempo auch die anderen vorbereiten. Hat zu dieser Wandlung die Londoner Konferenz durch ihre militärischen Abmachungen entscheidend beigetragen, dann war sie noch mehr, war sie in ganz anderem Maße, als zunächst angenommen werden konnte, ein Beitrag zum Frieden.

Adolf Hitler sagte schließlich, in fünf Jahren könne keine Volksgemeinschaft vollendet sein. Aber der Grundstein sei gelegt und diese werde am ersten Mai gefeiert. „Einmal müssen wir uns dessen freuen und dazu ist dieser Feiertag geschaffen worden, der Tag der deutschen Volksgemeinschaft".

Er, der 1. Mai-Tag, ist jedoch nicht von Hitler, sondern bekanntlich vor 49 Jahren von einem internationalen Sozialisten-Kongreß zu diesem Zwecke geschaffen worden.

## Toscanini in Bologna beschimpft und geschlagen

**Weil er die Faschisten-Hymne nicht spielen wollte.**

In „New Times and Ethiopia News", (vom 30. April 1938), einem Londoner Blatt, lesen wir:

Toscanini, der weltberühmte italienische Dirigent, kam in Bologna an, um ein Konzert zum Gedächtnis des Bolognoser Komponisten Martucci zu leiten. Toscanini hatte alles so vorbereitet, daß das Konzert in einer religiösen und künstlerischen Atmosphäre, so wie es den Umständen angepaßt war, abgehalten werden konnte. An diesem Tage hielten sich in Bologna zwei faschistische Minister, Mussolinis Verwandte, auf, und zwar Costanzo Ciano und Leandro Arpinati. Eine Gruppe von Faschisten informierte den Maestro, daß diese Herren das Konzert besuchen wollen, und ersuchten ihn, es mit der Hymne der Faschisten „Giovinezza" zu eröffnen. Toscanini antwortete mit einem festen „Nein".

Der Wagen Toscaninis kam an und hielt vor dem Künstlereingang des Theaters. Dort war eine Menge Personen versammelt. Auf der einen Seite stand Gorgona, Leiter der Bolognoser Polizei, auf der anderen 30 Faschisten unter dem Kommando des dortigen Leiters Ghinelli. Auch der Vorstand der Spezial-Politischen Polizei von Bologna, Pastore, war anwesend. Als Toscanini vorbeigehen wollte, verstellten ihm zwei „Squadristi" (das sind Faschisten, besonders dazu ausgewählt, um bei derartigen Anlässen in Aktion zu treten) den Weg und frugen: „Werden Sie „Giovanezza" spielen?" und wieder antwortete Toscanini „Nein".

Daraufhin überfielen ihn die Faschisten und schlugen ihn — ein Dutzend gegen einen! Toscaninis Frau schrie um Hilfe, aber vergebens.

Gewiß würde der Maestro sein Leben gelassen haben, wäre ihm nicht sein Chauffeur, ein Ungar von athletischer Gestalt zu Hilfe gekommen. Dieser schaffte ihn so schnell als möglich in den Wagen und fuhr davon.

Etwa 300 Faschisten folgten ihm ins Brun-Hotel, während sie ihn beschimpften und ihn aufforderten, sofort die Stadt zu verlassen.

So ehrt das faschistische Italien Kunst und Charakter!

# 800 000 Chinesen im Angriff

**Neue Großschlacht in Südschantung im Gange**

**Hongkong, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat das chinesische Oberkommando in Südschantung mit einem Einsatz von rund 800 000 Mann nach vorübergehenden Erfolgen der Japaner wiederum die Offensive ergriffen, und zwar diesmal auf einer 45-Kilometer-Front östlich von Tantscheng. Um den Besitz des heißumstrittenen, wiederholt eroberten und wieder verlorenen Ortes Tantscheng steht eine neue heftige Schlacht bevor. Anscheinend ist das chinesische Oberkommando entschlossen, die Japaner durch einen Masseneinsatz von Truppen förmlich zu erdrücken.**

**Nach einem die ganze Nacht währenden erbitterten Kampf nordöstlich von Taiertschwang haben die chinesischen Abteilungen die japanischen Stellungen zwischen Linji und Tantscheng erobert. Ein anderes schweres Gefecht fand südlich von Taiertschwang bei Malingschan statt, wo nach 12stündigem Kampfe die Japaner zurückgezogen sind und 2000 Tote auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben. Ebenso erreichten die chinesischen Truppen an den anderen Abschnitten der Schantung-Front Erfolge. Bei Jihsien sind sie um 5 Kilometer vorgedrungen und bei Pihsien ist es ihnen gelungen, 4000 Japaner zu umzingeln.**

**11 Kilometer vor Nanking.**

Tokio, 5. Mai. Laut japanischen Berichten habe sich die Situation in Südschantung nicht verändert. Die chinesischen Truppen haben die japanischen Stellungen angegriffen, sie wurden jedoch zurückgeschlagen.

In der Nähe von Putschau soll eine chinesische Abteilung geschlagen worden sein.

Hankau, 5. Mai. Die Reuter-Agentur bringt die chinesische Nachricht, daß chinesische Abteilungen zu einem Dorf vorgestoßen seien, das 11 Kilometer südwestlich von Nanking liegt.

Hankau, 5. Mai. In Nordhonan befinden sich die Chinesen auf dem ständigen Vormarsch nach Norden, wo es ihnen gelungen ist, die Eisenbahnlinie von Tsingu zu besetzen.

## Kriegszustand in Japan

Tokio, 5. Mai. Die japanische Regierung hat beschlossen, eine kaiserliche Verordnung herauszugeben, durch die das in der letzten Tagung des Reichstages angenommene Mobilisierungsgesetz teilweise in Kraft gesetzt wird.

**Verhaftung von „Volksfront"-Führern.**

Tokio, 5. Mai. Die Polizei verhaftete in Osaka vier Leiter ehemaliger politischer Organisationen, die unter der Bezeichnung „Volksfront" gewirkt haben. Unter den Verhafteten befindet sich Joshui Takashi, der Führer der „Proletarischen Partei", und seine Frau.

## Amerikas industrielle Rüstung

**Verdoppelung der englischen Flugzeugproduktion.**

Washington, 5. Mai. Das Kriegsministerium teilt mit, daß im Falle eines Krieges 10 000 amerikanische Fabriken imstande sind, augenblicklich mit der Erzeugung von Waffen und Munition zu beginnen.

London, 5. Mai. Lord Winterton, der Sonderbeauftragter im Luftministerium ist, wird in einigen Tagen im Unterhaus einen neuen Ausbauplan für die Luftwaffe bekanntgeben. Danach soll die Flugzeugproduktion in den nächsten zwei Jahren verdoppelt werden. Das Luftfahrtministerium wird deshalb noch im Laufe des Jahres beträchtliche Zusatzkredite anfordern.

## Die sowjetrussischen Gewerkschaften

**Ueber 22 Millionen Mitglieder.**

Moskau, 5. Mai. Hier fand eine Sitzung des Vorstandes des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion in Anwesenheit der ausländischen Arbeiterdelegierten statt, die zum 1. Mai in Rußland eingetroffen waren. Der Sekretär des Rates Chwernik betonte in einer Ansprache namens des Vorstandes des Rates die Bedeutung der Gewerkschaften für die sozialistische Idee und gab bekannt, daß zum 1. Januar d. J. die Sowjetgewerkschaften 22 427 000 Mitglieder aus allen Berufskreisen zählten und so 82 Prozent aller Berufstätigen der USSR erfaßten. Chwernik erwähnte auch die Fragen der Sozialversicherung, wobei er erklärte, der entsprechende Voranschlagsposten für 1938 erreichte 7057 Millionen Rubel; wovon 510 Millionen in diesem Jahre auf Hilfsaktionen für Kinder entfallen; 398 000 Kinder würden in Pionierlagern untergebracht werden. Chwernik befaßte sich ferner eingehend mit den in Moskau zwischen den Vertretern des Zentralrates der sowjetrussischen Syndikate und dem Internationalen Gewerkschaftsbund geführten Verhandlungen zwecks Anschluß der russischen Gewerkschaften. Ueber die seitens der sowjetrussischen Gewerkschaftszentrale gestellten Anschluß-Bedingungen wird die Vorstandssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die in Oslo abgehalten werden wird, entscheiden.

## Rumänische Gewerkschaften wieder zugelassen

Wie wir seinerzeit berichteten, hatte der Präfekt von Hunedoara auf Antrag des Generaldirektors der „Mica"-Goldgruben, die sich im Besitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Goga befinden, alle Bergarbeitergewerkschaften und eine Metallarbeitergewerkschaft des genannten Bezirkes aufgelöst. Der Innenminister Colinescu hat nun die Zurücknahme dieser Maßnahme veranlaßt.

## Labour Party bleibt für sich allein

London, 5. Mai. Der Vollzugsausschuß der Labour Party hat am Donnerstag in einer Sitzung im Unterhaus beschlossen, alle insbesondere von kommunistischer Seite gemachten Vorschläge auf Bildung einer „Volksfront", d. h. einer Einheitsfront zusammen mit den kleineren Oppositionsparteien der Linken, abzulehnen.

## Ein blutiger Streit auf Jamaika

London, 5. Mai. Wie das Reuter-Büro aus Kingston auf Jamaika meldet, wurden Polizisten, die zur Verhaftung von Streikführern auf eine Plantage entsandt worden waren, von rund 1000 Streikenden angegriffen. Die Polizei sah sich genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Dabei wurden 4 Personen getötet und 50 verletzt. Die Streikenden steckten die große Plantage in Brand. 73 Personen wurden verhaftet.

## Belgisches Kabinett für Bergarbeiter

Brüssel, 5. Mai. Das Kabinett hat nach Verhandlungen mit der Kohlenindustrie beschlossen, daß die außervertraglichen Lohnerhöhungen entgegen der Auffassung der Arbeitgeber beibehalten werden sollen. Gleichzeitig ist das Kohlenkontingent für Belgien auf 335 000 Tonnen festgesetzt worden.

## Keine Verteidiger für Antifaschisten

In Trient (Italien) wurden mehrere Personen wegen Teilnahme an einer antifaschistischen Manifestation verhaftet und dem Sondergericht überstellt. Bei dem bevorstehenden Prozeß werden die Angeklagten ohne Verteidiger sein, da sich bisher kein Advokat bereit erklärt hat, die Vertretung zu übernehmen. Auch die Familien der Verhafteten haben in Italien Anwälte gesucht, doch lehnten alle Verteidiger aus Angst ab, die Behörden könnten die anwaltliche Vertretung so auslegen, als ob sie die politische Tätigkeit der Angeklagten billigen würden.

## Lettischer Grenzwächter angeschossen

**Protest in Moskau.**

Riga, 5. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Sonntag abend in der Nähe des sowjetrussisch-lettländischen Grenzortes Silupe ein lettischer Grenzwächter von einem sowjetrussischen Grenzwächter angeschossen und erheblich verletzt. In Moskau wurde durch die lettische Gesandtschaft Protest eingelegt und eine Untersuchung des Falles sowie eine Entschädigung gefordert.

## Vom Sohn wegen Rassenschande angezeigt

Das Landgericht Saarbrücken hat den 48jährigen Kurt Fritsche aus Berlin wegen „fortgesetzten Verbrechens der Rassenschande" zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt. Fritsche, der Witwer ist, hatte mit seiner jüdischen Haushälterin Beziehungen unterhalten. Wenigstens behauptet das sein Sohn, der ihn bei der Staatsanwaltschaft in Berlin angezeigt hat. Fritsche und die Haushälterin, die von der Anzeige Kenntnis erhielten, versuchten nach Frankreich zu flüchten, wurden aber an der Grenze festgenommen und, da man in ihrem Besitz 70 Mark fand, werden sie sich auch wegen verbotener Geldausfuhr vor einem Sondergericht zu verantworten haben.

## Dr. Eckener fährt nach Amerika

Berlin, 5. Mai. Dr. Eckener hat sich in Begleitung des Geschäftsführers der deutschen Zeppelinreederei nach den Vereinigten Staaten von Amerika begeben, um dort Verkehrsfragen für den Luftschiffdienst zu besprechen.

Dr. Eckener wird bei dieser Gelegenheit vom Pr[illegible]denten der Vereinigten Staaten empfangen werden.

# Aus Welt und Leben

## Französischer Dampfer in Flammen

Aus Le Havre wird gemeldet, daß auf dem Passa- rdampfer „Lafayette“ Feuer ausgebrochen ist. Das er brach im Kesselraum aus und breitete sich trotz der haktion auf das ganze Schiff aus. Immer neue Ex- ionen behinderten die Löschaktion. 30 Feuerwehr- e waren plötzlich durch ein Flammenmeer abgeschnit- und sie konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. ganze Einrichtung des Luxusdampfers wurde ver- tet. Der Sachschaden ist sehr groß. Es ist fraglich, er Dampfer noch betriebsfähig gemacht werden wird.

## Vier Kinder verbrannt

Bei einem Dachstuhlbrand, der in einem Haus im n Berlins mit rasender Schnelligkeit um sich griff, oren 4 Kinder ihr Leben. Bis es der Feuerwehr ge- , zum obersten Stockwerk vorzudringen, wo sich die nung der Eltern befand, hatten die 4 Kinder bereits hwere Brandwunden und Rauchvergiftungen davon- gen, daß sie kurz nach der Einlieferung in das Kran- us trotz ärztlicher Bemühungen verstarben.

## Schlagendes Wetter fordert 4 Tote

Aus Belgrad wird gemeldet: Vier Bergleute wurden nem Kohlenbergwerk bei der bosnischen Stadt Tuzia Erdgasentzündung getötet. Drei weitere wurden r verletzt.

## ie Zigeuner wollen keinen Diktator

Auch in dem territorial nicht begrenzten Reiche der ner scheinen sich ernste Ereignisse vorzubereiten. 0 Zigeuner haben dem im vorigen Juli gewählten ig Kwiek I. ein regelrechtes Ultimatum übersandt, m sie ihn auffordern, sofort ein Parlament der Zi- r einzuberufen, und erklären, sie wollten nicht län- nter seinem autokratischen und diktatorischen Regime . Die Zahl von 10 000 ist aber eine Minderheit, die Anhänger des Königs Kwiek I. beziffern sich twa 28 000. Es ist darum nicht ausgeschlossen, daß Zigeunerkönig das Ultimatum damit beantwortet, r eine Volksabstimmung der Zigeuner über die der Rechtmäßigkeit seiner Herrschaft veranstaltet. alledem kann eine neue Königswahl oder mindestens Wiederholung der vorjährigen Zusammenkunft der ner in Warschau zustandekommen.

### Braunkohle in Bulgarien.

Die staatliche bulgarische Kohlengrube „Pernik“ schon längere Zeit Schürfungen im Braunkohlen- in der Umgebung der Donaustadt Lom vor, wo tellt wurde, daß dieses Becken ungefähr 80 Millio- tonnen Braunkohle besitzt. In 80 Meter Tiefe kam auf ungefähr sechs Meter starke Flöze. Bei den n des neuen Lomer Beckens sollen dann einige Elektrizitätswerke für die Elektrifizierung der Be- Lom und Vidin geschaffen werden.

## Der Bilderdiebstahl in England

Zwei der Bilder, die kürzlich aus der Sammlung ir Edward Davis in Schloß Cilham bei Canter- gestohlen wurden, sind von Detektiven von Scot- Yard gefunden worden. Es handelt sich um die bei- ainsborough-Porträts „Pitt“ und „Lady Clarges“. nden, in Papier eingewickelt, in einem Londoner . Bei dieser Gelegenheit wurde ein Mann verhaf- er dessen Identität bisher Stillschweigen bewahrt . Wo die drei anderen Bilder sind — unter ihnen andts „Saskia vor dem Spiegel“ — weiß man

## hnsinniger enthauptet seine Tochter

n Straßburg ereignete sich ein furchtbares Verbre- nes Wahnsinnigen. Der 36 Jahre alte Paul Kuhn, von sechs Kindern, war unlängst aus der Irrenan- tlassen worden und in seine Wohnung in Straß- zurückgekehrt. Als er sich mit seinem erst 18 Mo- ten Töchterchen Germaine allein in der Wohnung , ergriff er das Kind und stach ihm zunächst mit Messer ein Auge aus. Danach enthauptete er das Kind mit einem Küchenmesser. Den Leichnam legte inen Eimer. Er begab sich nunmehr ins Leichen- us, wo er den Angestellten erklärte, Stimmen hät- n gesagt, er solle eines seiner Kinder opfern. Die i verhaftete den Wahnsinnigen, der wieder in die nstalt geschafft wurde.

## E'n Taubstummer-Chor

Die taubstummen Bettler des berühmten orientali- Marktes von Sarajewo haben dieser Tage unter Namen „Hafif Alaj“ einen Chor gebildet, dessen Gastspiel auch schon anläßlich der Heirat eines rei- Mohammedaners vor sich gegangen ist. Die Lokal- presse meldete hierzu, daß man wohl noch niemals 26 Menschen mit toternsten Gesichtern einen derart greulich verstimmten und unartikulierten Gesang von sich gegeben haben, dazu noch in der Ueberzeugung, völlig richtig zu singen. Der etwas grobe Spaß hatte für die Bettler selbst angenehme Folgen, da jeder von ihnen einen Anzug, Essen und Geld als Geschenk erhielt. Außerdem ist der Taubstummenchor eingeladen worden, auf noch fünf weiteren Hochzeiten zu singen. Die Fürsorgebehörden haben ausdrücklich ihre Einwilligung hierzu gegeben, da die Bettler für ihre Kunstdarbietungen gut entlohnt werden.

## 21640 Fragen an die Geschworenen

Vor den Pariser Geschworenen begann ein Prozeß wegen Wechselfälschungen, dessen Hauptangeklagter der ehemalige Maire von Cabourg, Roger Chipot, ist. Die Originalität dieses Prozesses besteht darin, daß in der sehr komplizierten Affäre den Geschworenen zur Urteilsfällung 21 640 Fragen vorgelegt werden, da mehrere tausend falscher Wechsel im Betrage von etwa 2,5 Millionen Franken ausgegeben worden sind. Die Geschworenen dürfen während ihrer Beratungen auch nicht das Sitzungszimmer verlassen. Man nimmt an, daß sie mehrere Tage im Gerichtsgebäude übernachten werden müssen.

## Fünf Generationen

Eine sehr seltene Familie lenkt zur Zeit in Mühlhausen die Aufmerksamkeit auf sich. Sie umfaßt nicht weniger als fünf Generationen. Eben wurde Gilbert-Franz Tick geboren. Seine Mutter zählt 17 Lenze. Sie hat sich 1937 verheiratet. Die Großmutter des Jüngsten, Frau Lienhard, wohnt in der Kolmarer Straße in Mühlhausen und steht im Alter von 37 Jahren. Ihr Mann ist Fabrikaufseher. Sie hat sich mit 21 Jahren verheiratet. Die Urgroßmutter Frau Burckel geb. Solf wohnt einige Häuser weiter; sie zählt 59 Jahre. Sie heiratete mit 22 Jahren. Und dann wohnt die Ururgroßmutter, Witwe Solf, die 75 Jahre zählt, gesund und munter in Brunstadt. Da man in der Familie ein hohes Alter zu erreichen pflegt, hoffte sie, noch auf eine weitere Generation herabblicken zu können.

## Siebenlinge in Kuba geboren

Aus La Havana in Kuba wird gemeldet, daß in der Ortschaft Bayamo die Frau des weißen Kolonisten Rafaela Casanova sieben gesunde Kinder zur Welt gebracht habe.

# Sport

## Im Boxkampf Lodz — Oberschlesien

### kann Pisarski nicht mitkämpfen.

Zu dem Boxkampf Lodz—Oberschlesien wäre noch nachzutragen, daß Pisarski nicht mitkämpfen kann. Pisarski hatte Pech bei den Berliner Eliminationen, denn im Kampfe gegen Campe wurde ihm das Zahnfleisch aufgeschlagen. Die Wunden sind noch nicht geheilt. An seiner Stelle wird Ostrowski kämpfen, der eine Gewichtsklasse niedriger aufgestellt war; an dessen Stelle wiederum wird in die Mannschaft Mirowski eingestellt. Die Bezirkskämpfe Lodz—Oberschlesien datieren vom Jahre 1930, welcher Kampf 8:8 endete. Im Jahre 1931 siegte Oberschlesien in Kattowitz 12:4 und in Lodz 10:6, 1934 siegte wieder Oberschlesien in Lodz 10:6. Den ersten Sieg hatte Lodz im laufenden Jahre in Sosnowice mit 9:7 zu verzeichnen. Nun wird der Kontakt mit Oberschlesien beständig bleiben, da um den Pokal des Lodzer Stadtpräsidenten Godlewski gekämpft wird.

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 2 Zloty sind im Vorverkauf bei Stibbe, Petrikauer 130, zu haben.

### WKS — Sokol (Zgierz) 0:1.

Am Nationalfeiertag spielten in Zgierz um die A-Klassemeisterschaft im Fußball WKS und der dortige Sokol, wobei WKS unerwartet mit 0:1 (0:1) verlor.

### XIII. „Pilsudski“-Märsche.

Am Sonntag, dem 15. Mai, finden auf der Strecke Lodz — Zgierz — Alexandrow — Konstantynow—Lodz die XIII. Märsche zum Andenken an den verstorbenen Marschall Pilsudski statt. Die Teilnehmer werden in drei Kategorien starten. Einschreibungen sind bereits sehr zahlreich eingelaufen. Es laufen auch zahlreiche und wertvolle Preise ein.

### Heute Beginn des Daviscup-Kampfes Dänemark — Polen.

Heute beginnen in Warschau die Tenniskämpfe um den Davispokal zwischen Dänemark und Polen. Die Gäste treten in folgendem Bestande auf: Finn, Bekewald, Ploughmon, Körner, Ulrich. Die letzten zwei Spieler treten im Doppel auf.

Man darf auf den Ausgang des Kampfes gespannt sein ,da Polen sich seines Sieges sicher glaubt und deshalb schon an Irland eine Offerte geschrieben hat, wegen der Austragung dieses Kampfes in Polen.

### Boykott Tolluns in Amerika aufgehoben.

Bekanntlich boykottierten die amerikanischen Manager den von Zbyszko-Cyganiewicz nach Amerika gebrachten polnischen Athleten Tollun. Zbyszko-Cyganiewicz drohte nun, den Konflikt der amerikanischen Athletenkommission zur Behandlung zu überweisen. Die Manager traten nun von ihrem Standpunkt zurück; lediglich Pfeiffer stellte das Ultimatum, daß der Pole mit jedem von ihm vorgeschlagenen Athleten kämpfen müsse. Damit ist der Boykott aufgehoben.

## Brasilien interessiert sich für den polnischen Fußball

Mit dem Fußball-Weltmeisterschaftskampf Brasilien — Polen tauchen nun auch interessante Einzelheiten auf. Da das Publikum in Brasilien herzlich wenig oder gar nichts vom polnischen Fußball weiß, haben die Auslandspresseagenturen in Warschau den Auftrag erhalten, erschöpfendes Material über den allgemeinen Stand und das Niveau des Fußballsports in Polen nach Brasilien zu übermitteln. Außerdem hat das Außenministerium angesichts des großen Interesses Brasiliens für den Fußballsport Polens, den polnischen Fußballverband angewiesen, Reklamematerial nach Rio de Janeiro zu senden. Bekanntlich wollen die Brasilianer einen Revanchekampf mit Polen in Polen austragen.

# Radio-Programm

Sonnabend, den 7. Mai 1938.

**Warschau-Lodz.**

6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11,40 Werke von Bach 12,03 Mittagssendung 15 Von allem etwas 15,45 Hörspiel für Kinder 16,15 Konzert 17 Gottesdienst 18 Sport 18,25 Polnische Geigenwerke 19 Konzert 22 Wettsingen 23 Tanzmusik 23,30 Wunschkonzert.

**Kattowitz.**

13 Konzert 14,35 Schallpl. 18,15 Hörspiel 18,45 Plauderei 23 Schallpl.

**Königswusterhausen.**

6,10 Morgenmusik 7,10 Frühkonzert 11,30 30 bunte Minuten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Laßt uns von Liebe reden 22,30 Nachtmusik 23 Zur Unterhaltung.

**Breslau.**

12 Konzert 14 1000 Takte Musik 16 Bunte Melodien 18,30 Chorkonzert 20 Bunte Klänge 22,30 Zur Unterhaltung.

**Wien.**

12 Konzert 14,15 Musik. Kurzweil 16 Bunte Melodien 19,10 Brahms-Konzert 20 Liebe im Mai 22,30 Zur Unterhaltung.

**Prag.**

12,45 Aus Operetten 16,20 Leichte Musik 21 Aus Opern 22,30 Schallpl.

## Präsident Moscicki schenkte 22 Radioempfänger für Schulen

Am Tage des nationalen Feiertages, am 3. Mai fand im Dorfe Lubochnia, Kreis Rawsko-Mazowieck, die feierliche Ueberreichung von Radioempfängern an 22 Volksschulen des Spalaer Rayons statt, welche Präsident Moscicki schenkte. An der Feierlichkeit nahmen über 4000 Einwohner des Dorfes Lubochnia sowie der benachbarten Dörfer teil. Außerdem waren Vertreter der staatlichen Behörden, des Militärs, des Postministeriums, des Schulinspektorats sowie der Hauptdirektion des polnischen Rundfunks erschienen. Der Staatspräsident Moscicki hielt eine Ansprache an die Anwesenden vom Warschauer Rundfunk aus. Es fanden anschließend künstlerische Vorträge statt, welchen sich Gesangsdarbietungen der örtlichen Schulchöre anschlossen. Die Kinder der beschenkten Schulen, welche sehr zahlreich erschienen waren, danken dem Präsidenten für die Geschenke. Auch die Erwachsenen sprachen dem Staatspräsidenten ihren Dank aus.

### Alle Schulen des Lemberger Kreises besitzen schon Radioempfänger.

Wie nun bekannt wird, besitzen die 128 Volksschulen des Lemberger Kreises Radioempfänger. Die letzten Schulen ohne Empfänger bekamen solche Ende April im Lemberger Rundfunk überreicht. Diese Feierlichkeit ist auf Platten festgehalten worden und wird am 6. Mai um 20.30 Uhr vom Lemberger Rundfunk übertragen werden.

### Rundfunkauditionen für die Rekruten.

Nach dem Muster der letzten 3 Jahre begannen am 4 Mai die Rundfunkauditionen für die Rekruten, welche von Hörspielen, Vorträgen und militärischen Liedern ausgefüllt werden. Das Programm wird im Durchschnitt leichten und humoristischen Charakter tragen. Die Auditionen beginnen täglich um 11 Uhr

# Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(25 Fortsetzung)

Heiß pochte das Blut in ihren Schläfen, mit so harten Schlägen das Herz, als müsse es ihr die Brust zersprengen. Keuchend ging ihr Atem, der Schweiß perlte auf ihrer Stirn, und vor innerer Aufregung flogen ihre Glieder. Immer wieder mußte sie im Schreiben innehalten. Die Hand erlahmte, die Kräfte wollten versagen. Fest biß sie die Zähne zusammen, schrieb weiter, bis alles auf dem Bogen stand, was sie wünschte und wollte.

Mit einem tiefen Atemzug setzte sie Ort und Datum und ihren Namen unter die Zeilen. Mit der letzten Kraft überlas sie alles noch einmal, nickte und steckte das Blatt in einen Umschlag, auf dem sie schon vorher die Worte geschrieben hatte: „Mein letzter Wille". Dann legte sie den Brief in den Nachttischkasten.

Mit einem Gefühl unendlicher Befreiung ließ sie sich in die Kissen zurücksinken. So, nun konnte kommen, was wollte. Michael würde wie ein guter Engel über Juttas Schicksal wachen. Michael — die Lippen versuchten, den Namen zu formen, gehorchten aber nicht mehr ihrem Willen. Der Kopf sank zur Seite, lächelnd schlief sie ein, um nie mehr zu erwachen.

## Siebentes Kapitel.

Unheimlich still war es, als Christa am nächsten Morgen das Schlafzimmer Frau Stratens betrat. Nichts regte sich, kein Atemzug war hörbar.

Hell schien die Morgensonne in den weiten Raum, und durch das geöffnete Fenster klang laut das Jubilieren und Zwitschern der Vögel.

Vorsichtig, um die Schläferin nicht zu wecken, trat Christa an das Bett. Vor Schreck erbleichend, fuhr sie zurück.

Sie stand vor einer Toten.

Lächelnder Friede lag auf Frau Jadwigas bleichem, starrem Gesicht, auf dem die Majestät des Todes thronte.

Kein Kampf, kein Schmerz schienen dem letzten Augenblick vorausgegangen zu sein.

Schon vor Stunden mußte der Tod eingetreten sein, denn starr und kalt waren die Hände, die gefaltet über der Brust lagen.

Wie zu einem stummen Gebet schlossen sich Christas Hände zusammen. Sie sagte sich, Gott habe es gut gemeint, der Dahingeschiedenen das letzte, furchtbare Stadium der heimtückischen Krankheit zu ersparen. Und wie schon so oft, wenn sie an einem Totenbett gestanden, drängte sich ihr auch hier der Gedanke auf: Nicht die, die von allem Erdenleid erlöst sind, sind zu beklagen, sondern die, die zurückbleibend sie beweinen.

Dann ging sie, die traurige Pflicht erfüllen, Herrn Straten von dem Tode seiner Frau zu benachrichtigen.

Tief erbleichend, ohne etwas zu entgegnen, nahm er ihre Botschaft entgegen und hörte ihre Beileidsworte.

Schweigend nickte er, als sie ihn bat, er möge sich der Aufgabe unterziehen, Fräulein Jutta von dem Tode der Mutter in Kenntnis zu setzen.

Mit schweren, langsamen Schritten ging er in Juttas Zimmer. Kurze Zeit darauf ertönte ein gellender Aufschrei. Nach wenigen Augenblicken wankte Jutta, nur notdürftig bekleidet, am Arm des Vaters in das Sterbezimmer.

Sie konnte und wollte es nicht fassen, daß die Mutter von ihr gegangen, daß sie tot sein sollte. In leidenschaftlichem Schmerz warf sie sich über sie, bedeckte die kalten Hände mit ihren Küssen. In wirren, irren Worten klagte sie sich dabei an, daß sie schuld sei an dem jäh[en] Ende der Mutter. Weder Straten noch Christa, die [der] ratlose Mann herbeigerufen hatte, konnten die Fassun[gs]lose beruhigen. Kein Trostwort verfing. Sie war ta[ub] allem gütigen Zuspruch gegenüber.

Erst als der rasch aus der Stadt herbeigeholte Ar[zt] der Herzschlag feststellte, der Trostlosen versicherte, [was] Christa ihr schon unzählige Male gesagt hatte, daß die friedlich Dahingegangene vor schwersten Leiden durch [den] schnellen Tod bewahrt worden sei, verstummten Ju[ttas] laute Klagen.

Willenlos ließ sie sich von Christa hinausführen[,] ihr Zimmer und auf die Couch betten.

Dort lag sie zitternd und schluchzend; bat und fle[hte,] man solle sie nicht allein lassen. Wie ein Kind, das [sich] fürchtet, klammerte sie sich hilfesuchend an Christa an. U[nd] diese blieb bei ihr. Alles, was sie an Liebe und gütig[em] Verstehen in sich hatte, breitete sie über das arme ju[nge] Menschenkind aus, das wie von einem vernichtend[en] Blitz getroffen unter dem ersten schweren Schicksalsschl[ag] zusammenzubrechen drohte.

Trotz gütigen Zuspruchs vermochte Jutta es ni[cht,] sich aufzuraffen. Eine beinahe ängstliche Scheu hielt [sie] davon ab, ihrem heimlich Verlobten von dem Geschehe[nen] Kunde zu geben. Wie eine Sünde kam es ihr vor, [jetzt] irgendeinen anderen Gedanken zu hegen als den ein[en:] Deine Mutter ist für immer von dir gegangen, und du [—] du trägst vielleicht die Schuld daran. Das schwache, [an]gegriffene Herz war den Aufregungen der letzten Stun[den] wahrscheinlich nicht gewachsen. — —

Michael Straten stand an dem Lager seines to[ten] Weibes. Er hatte aus dem Garten drei dunkelrote t[au]frische Rosen, die Lieblingsblumen der Dahingegangen[en,] geholt und sie der stillen Schläferin auf das Herz gele[gt.]

(Fortsetzung folgt.)



## Theater- u. Kinoprogram[m]

Teatr Polski Śródmiejska 15 Heute ke[ine] Vorstellung
Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr abe[nds] Premiere: „Fanny"
Populäres Theater, Ogrodowa 18 He[ute] 8.15 „Gwałtu, co się dzieje"

Casino: Kronen-Perlen
Corso: Der gelbe Pirat
Europa: Die Welt spricht von uns
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Der letzte Alarm
Miraż: Eskapade
Palace: Musik für dich
Przedwiośnie: Der Frauenklub
Rakieta: Der Stern der Riviera
Rialto: Die Pensionärin
Urania: 1. Die Rebellen-Mannschaft
2. Die Teufels-Eskadre




Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[...]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

# Lodzer Tageschronik

## Der Kampf gegen die Tuberkulose

Das Ambulatorium der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde sendet uns folgende Zuschrift zu:

„Häufige Rückfragen aus Patientenkreisen über die Neuordnung des Kampfes gegen die Tuberkulose, die auf bisher ungenaue Berichterstattung durch die Presse zurückzuführen sind, veranlassen die „Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde" zu folgender Mitteilung.

Sie betrifft die Einteilung des Gebietes der Stadt Lodz in einzelne Kampfabschnitte. Im besonderen möchten wir unsere Patienten über denjenigen Teil der Aufgabe unterrichten, der den Fürsorgestellen der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde zugefallen ist. Auf Grund der im März l. J. neugetroffenen und durch die Sozialversicherungsbehörden in Warschau bestätigten Vereinbarungen besteht ab 1. April d. J. zwischen der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde und der Sozialversicherungsanstalt eine Arbeitsgemeinschaft im Kampf gegen die Tuberkulose.

Die Fürsorgetätigkeit der „Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde" erstreckt sich auf alle Einwohner derjenigen Stadtteile und der anliegenden Landgemeinden, die nicht durch das Sonderabkommen zwischen der Sozialversicherungsanstalt und der Stadtverwaltung der Fürsorge der Städtischen Beratungsstellen zugeteilt werden. Die Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde betreut somit das Gebiet des 10., 11., 12., 13., 14. sowie die Hälfte des 6. Polizeikommissariats und der anliegenden Landgemeinden.

Zwecks größerer Bequemlichkeit der Kranken geht die Fürsorgetätigkeit von 2 Beratungsstellen aus, deren eine sich weiterhin an der Petrikauer Straße 278 im Lokale der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde, die andere im Neubau der Sozialversicherungsanstalt an der Leczniczastraße 12 befindet.

Beide Stellen empfangen Einwohner der obengenannten Kommissariate, wobei die Versicherten unter den Patienten durch Aerzte der Sozialversicherungsanstalt, die Nichtversicherten und Gemeindearmen aber durch Aerzte der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde betreut werden.

Die ärztliche Gesamtleitung beider Lungenfürsorgestellen befindet sich weiterhin in Händen der Arbeitergesellschaft der Kinderfreunde.

Leitender Arzt

(—) Dr. Jadwiga Szuster.

### Kontrolle der Bäckereien.

Im Zusammenhang mit der behördlichen Aufklärung, daß der Ausbuk in Bäckereien Sonntags und Feiertags auch dann verboten ist, wenn selbst der Besitzer arbeitet, ist eine Verschärfung der Kontrolle der Bäckereien angeordnet worden. Insbesondere wird die Kontrolle an Sonntagen geführt werden.

## Vertreter des „Bund" in der Starostei

Bei dem Starosten sprach gestern eine Abordnung des „Bund" vor, die aus S. Milman und S. Nutkiewicz bestand, um wegen des Verhaltens der Polizei am 1. Mai Einspruch zu erheben. Die Genannten gaben an, daß bei der Zerstreuung des Umzuges des „Bund" Gummiknüppel und Kolben angewandt wurden, obwohl es nirgends zu Ruhestörungen gekommen ist. Der Herr Starost notierte alle Angaben und versprach, daß er eine strenge Untersuchung durchführen werde.

Wie bereits berichtet, sind am 1. Mai auch mehrere Mitglieder des „Bund" in Haft genommen, gestern aber in Freiheit gesetzt worden. Ein Teil derselben wird sich wegen Ruhestörung zu verantworten haben. (p)

### Frisches Gemüse wieder teurer.

Durch die in den letzten Tagen wieder eingetretene überaus kühle Witterung — die Dächer waren gestern früh mit dickem Reif bedeckt und das Thermometer wies 0 Grad auf — wurde die Hoffnung der Gärtner stark herabgesetzt. An manchen Stellen sind die Kirsch- und Pflaumenbäume schon aufgeblüht, die Nachtfröste stellen für die offenen Blüten eine große Gefahr dar. Ueberdies stockt das Wachstum in den Gemüsegärten fast vollständig. Infolgedessen sind auch die Preise für frisches Gemüse, die schon etwas zurückgegangen waren, gestiegen. Und zwar ist das Gemüse aus den Frühbeeten schon fast aufgebraucht, während das vom Freiland noch nicht herangewachsen ist.

**Die Aushebung des Jahrganges 1917.**

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, diejenigen Männer, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C, D und E beginnen, ferner vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer aus dem Bereich des 1. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben O, S und T. Mitzubringen ist der Personalausweis, eine Bescheinigung über die Registrierung sowie Schul- und Berufszeugnisse.

# Aktionen der Arbeiterschaft

### Um ein neues Lohnabkommen in der Trikotindustrie.

Am 30. Juni d. J. läuft die Gültigkeit des Lohnabkommens in der Trikotindustrie ab. Im Zusammenhang damit trat die Verbandskommission der Arbeiter der Trikotindustrie zusammen. Es wurde beschlossen, das Abkommen in der festgesetzten Frist von einem Monat vor Ablauf des Abkommens zu kündigen und neue Forderungen aufzustellen.

### Noch keine Einigung mit den Meistern in Widzew.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat die angekündigte Konferenz wegen des Konflikts mit den Meistern der Widzewer Manufaktur statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Am 11. Mai soll eine weitere Konferenz stattfinden.

### Streik in den Seidenstoffdruckereien.

Die Verhandlungen um Erhöhung der Löhne in den Seidenstoffdruckereien sind ergebnislos verlaufen. Angesichts dessen sind die Arbeiter in einigen Seidenstoffdruckereien in den Streik getreten.

### Das Los der Arbeiter der abgebrannten Fabrik.

Die Arbeit in dem geretteten Teil der abgebrannten Fabrik von Bukiet an der 6. Sierpniastraße 58 konnte noch nicht aufgenommen werden. Die Firma beabsichtigte, die Weberei, die nur wenig Schaden erlitt, sofort wieder in Betrieb zu setzen, doch gestatteten die Behörden die Aufnahme der Arbeit so lange nicht, bis die Mauern des abgebrannten Fabrikgebäudes abgetragen sein werden. Angesichts dessen werden die Abtragungsarbeiten beschleunigt geführt. Auch die Arbeiterverbände drängen auf schnellere Aufnahme der Arbeit.

### Streik der Straßenpflasterer.

Nachdem der zweistündige Proteststreik der Straßenpflasterer am 4. Mai kein Ergebnis gezeitigt hat, hat der Verband jetzt den allgemeinen Streik der Straßenpflasterer proklamiert. Es streiken 300 Arbeiter. Gestern sprach eine Abordnung der Pflasterer in der Stadtverwaltung vor und unterbreitete die Forderungen der Streikenden.

### Morgen weitere Konferenz mit den Ziegeleiarbeitern.

Für morgen, Sonnabend, hat der Arbeitsinspektor eine weitere Konferenz in Sachen des Lohnabkommens in der Keramischen Industrie festgesetzt.

### Wieder Streik bei Buzyn in Alexandrow.

Wie berichtet, war es dieser Tage in der Buzynschen Weberei in Alexandrow zu einem Streik gekommen, da der Firmeninhaber die Lohnsätze des Sammelabkommens nicht einhielt. Auf einer Konferenz kam es dann zu einer Einigung, da sich Buzyn verpflichtete, die Löhne gemäß dem Abkommen auszuzahlen. Gestern ist es jedoch wieder zu einem Streik auf derselben Grundlage gekommen, wovon der Arbeitsinspektor benachrichtigt worden ist. (p)

## Nachspiel judenfeindlicher Ausschreitungen

Am 29. Juli 1937 kam es in Wisniowa Gora bei Lodz zu judenfeindlichen Ausschreitungen. Mehrere Juden wurden verprügelt, in einigen von Juden bewohnten Häusern wurden die Scheiben eingeschlagen. Drei Terroristen, und zwar Konstanty Derkowski, Eugeniusz Wisniewski und Franz Moser wurden zur Verantwortung gezogen. Das Starosteigericht, vor welchem sich die Genannten seinerzeit zu verantworten hatten, verurteilte jeden zu 2 Wochen Haft. Gegen dieses Urteil wurde aber Berufung eingelegt. Die Berufungsklage wurde gestern vor dem Bezirksgericht verhandelt. Das Urteil erster Instanz wurde aufgehoben, da den Genannten die Schuld nicht nachgewiesen werden konnte. Wisniewski und Moser wurden ganz freigesprochen, während Derkowski zu einer Geldstrafe von 25 Zloty verurteilt wurde.

## Ein unehrlicher Inkassent

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Inkassent des Roten Kreuzes Stanislaw Arbeiter, 39 Jahre alt, wegen Veruntreuung zu verantworten. Während einer im Dezember 1937 durchgeführten Kontrolle der Quittungsblocks wurde festgestellt, daß Arbeiter 1000 Zloty einkassierter Gelder unterschlagen hat. Er wurde sofort entlassen und bei den Behörden Anzeige erstattet, die ihn zur Verantwortung zogen. Das Gericht verurteilte ihn gestern zu 10 Monaten Gefängnis.

## Verurteilte Geldfälscher

Pinkus Fuks und Perla Dymant aus Opoczno kauften vor einigen Monaten in Brzeziny einen Lastkraftwagen für 10 000 Zloty. 4000 Zloty bezahlten sie bar, auf 6000 Zloty gaben sie Wechsel. Später stellte sich heraus, daß die Wechsel gefälscht waren. Die Sache wurde der Staatsanwaltschaft gemeldet, die gegen beide Anklage wegen Wechselfälschung erhob. Sie hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das den 34jährigen Pinkus Fuks zu 6 Monaten und die 35jährige Perla Dymant zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte.

### Den Wechsel zerrissen.

Pejsach Wagner aus Zdunska-Wola stand mit dem Lodzer Manufakturwarengroßhändler Chilel Bromberg, Nowomiejska 14, in geschäftlichen Beziehungen. Einen größeren Warentransport bezahlte Wagner mit Wechseln auf die Summe von 2000 Zloty. Er kaufte alle Wechsel aus, bis auf einen auf 300 Zloty, der protestiert wurde. Als Wagner nach einiger Zeit wieder bei Bromberg erschien und neue Waren kaufen wollte, wies dieser den protestierten Wechsel vor und verlangte Bezahlung. Wagner empörte sich darüber dermaßen, daß er dem Bromberg den Wechsel aus der Hand riß und ihn in kleine Stücke zerriß. Bromberg erstattete nun gegen Wagner Anzeige und dieser wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern stand Wagner vor dem Lodzer Stadtgericht, das ihn zu 6 Monaten Haft und zur Bezahlung der 300 Zloty an Bromberg verurteilte.

### Wegen Handels an Sonntagen.

Das Starosteigericht verurteilte den Besitzer des Strumpfgeschäftes Fajwisz Sztajer, Alter Ring 10, wegen Handels an Sonntagen zu 70 Zloty Geldstrafe.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12: Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz, i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

### Festgenommene Diebe.

Moszek Chaim Majnchajt aus Warschau stahl in der Ogrodowastraße 3 einer unbekannten Person ein Paket Wattelin. Er wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

In der Pomorska 67 stahl ein Mann dem Szmul Redlich ein Paket Wäsche. Der Diebstahl wurde bemerkt und der Dieb festgenommen. Er erwies sich als Zalma Kowalski, wohnhaft Mickiewiczstraße 8. Der Dieb wurde auf das Polizeikommissariat abgeführt.

Edmund Preiß, 6. Sierpnia 80, meldete der Polizei, daß ihm vom Hof der kupferne Deckel eines Kessels im Werte von 200 Zloty gestohlen worden sei. Der Deckel wurde den Dieben in der Okrzejastraße von einem Hauswärter abgenommen. Die Diebe selbst entkamen.

### Geisteskranke vermißt.

Die Arbeiterin Alexandra Dziencielska, wohnhaft Krasickistraße 5, meldete der Polizei, daß ihre 29 Jahre alte geisteskranke Tochter Stanislawa am 20. April die Wohnung verlassen habe und nicht mehr zurückgekehrt sei. Nach der Vermißten wird geforscht

## Ein Kind tödlich überfahren

In der Ortschaft Piontek, Kreis Lenczyca, wurde der 4jährige Jan Zielinski von einem Wagen überfahren. Die Räder gingen dem Kind über die Brust hinweg, die eingedrückt wurde. Das Kind war auf der Stelle tot. Der Wagen gehörte dem Landmann Josef Michalak aus dem Dorf Gorki- Penclawskie, Gemeinde Piontek

## Den Konkurrenten erschossen

In Kleszczow, Kreis Sieradz, kam es zwischen den Pferdehändlern Michal Topolak aus Kalisch und Xaver Zajonczkowski aus Warta aus Konkurrenzgründen zu Streit, als sie in der Schenke beim Schnaps saßen. Topolak versetzte dem Zajonczkowski einen Schlag mit dem Stock, worauf dieser den Revolver zog und schoß. Topolak wurde in den Kopf und in den Hals getroffen. Man schaffte ihn in ein Krankenhaus, doch starb er bald nach seiner Einlieferung. Der Mörder wurde verhaftet.

**Wielun.** Festgenommener Schmuggler. An der polnisch-deutschen Grenze in der Gemeinde Boleslawice, Kreis Wielun, stießen Grenzbeamte auf zwei Männer, die beim Anblick der Beamten flohen, wobei sie zwei Pakete fortwarfen. Die Beamten setzten den Flüchtenden nach und nahmen einen fest, während der andere entkam. Der Festgenommene erwies sich als Teofil Macucha aus Krzepice. In den Paketen befand sich Sacharin, Feuerzeuge und andere Sachen, die aus Deutschland nach Polen geschmuggelt wurden.

— Feuer. Im Dorf Katarzynopol, Gemeinde Radoszewice, Kreis Wielun, entstand in dem Wohnhaus des Ignacy Idzikowski ein Rußbrand. Infolge der Hitze barst der Schornstein. Das Haus geriet in Brand und brannte vollständig nieder. Während der Rettungsaktion erlitt Idzikowski ernste Brandwunden.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Vorstandssitzung in Lodz-Ost.

Am Sonntag, dem 8. Mai, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale Sporna 16 eine dringende Vorstandssitzung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

**Der Beschäftigungsstand in der mittleren Textilindustrie.**

Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie zufolge, stellte sich der Beschäftigungsstand in den dem Verband angeschlossenen Betrieben in der Woche vom 4. bis 9. April wie folgt dar: an 6 Tagen in der Woche waren 84 Fabriken in Betrieb, die 11 033 Arbeiter beschäftigten, an 5 Tagen in der Woche arbeiteten 9 Fabriken mit 1128 Arbeitern, an 4 Tagen 6 Fabriken mit 527 Arbeitern und an 3 Tagen in der Woche 2 Fabriken mit 213 Arbeitern. Insgesamt waren in 101 Fabriken 12 901 Arbeiter beschäftigt. Von dieser Zahl arbeiteten 8712 Arbeiter in Fabriken, die in einer Schicht tätig waren, 3919 Arbeiter in zwei und 270 Arbeiter in drei Schichten.

**Unfall bei der Arbeit.**

In der Fabrik von Scheibler und Grohman, Targowa 48, wurde der 56jährige Arbeiter Stanislaw Kowalczyk, wohnhaft Sienkiewiczstraße 6, von einem Wagenkarren angedrückt. Er erlitt allgemeine Verletzungen Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause.

**Feuer.**

In der Wohnung des Gerhard Krause, Zagajnikowastraße 77, geriet durch einen schadhaften Kamin ein Holzbalken in Brand, wobei das Feuer die Decke des Badezimmers erfaßte. Es wurde die Feuerwehr gerufen, die den Brand nach kurzer Zeit unterdrückte.

**Ueberfahren.**

In der Modrastraße wurde die 8jährige Sabina Wieczorek, wohnhaft Modra 29, von einem Wagen überfahren. Das Mädchen trug allgemeine Verletzungen davon. Es wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

**Von Messerstechern überfallen.**

In der Lagiewnickastraße wurde der 27jährige Theodor Hajdel, wohnhaft Glowackistraße 44, während einer Schlägerei durch Messerstiche im Rücken verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

# Bielitz-Biala u. Umgebung

## Nervosität im Geldverkehr?

In einer Notiz, die wir in unserem Blatte vom 29. April l. J. unter obigem Titel gebracht haben, ist unter anderem gesagt, daß die Bielitzer Sparinstitute nur begrenzt kleine Beträge auszahlen. Nach eingehender Information an kompetenter Stelle können wir feststellen, daß diese Information nicht stimmt. Diese Stelle unserer Notiz war die Folge einer bedauerlicherweise nicht kontrollierten Information.

Auf Grund von kompetenten Aufklärungen können wir feststellen, daß zur Nervosität gar kein Grund besteht. Nervöse, selbstsüchtige Leute gibt es überall und immer viele. Der nervöse Vorgang schadet aber nicht nur den nervösen, sondern auch jenen, die vernünftig handeln. Deshalb müssen wir vor überstürzter ungerechtfertigter Nervosität warnen.

Ferner wollen wir wahrheitsgetreu mitteilen, daß die Bielitzer Sparinstitute jeden verlangten Betrag auszahlten. Dieses Verhalten war zweckmäßig, denn die Sparer überzeugten sich bald, daß ihre Nervosität grundlos war. Die prompte Auszahlung der behobenen Ersparnisse wirkte belehrend und beruhigend. Am Freitag und Samstag voriger Woche trat bereits eine völlige Beruhigung ein.

## Provokateure

Kurz vor dem 1. Mai erschienen in ganz Polen, besonders aber in Bielitz-Bialaer Industriebezirk in großer Zahl Flugblätter, in denen die Faschisten gegen den 1. Mai als Arbeiterfeiertag eine wüste Hetze betrieben.

Woher schöpfen diese Provokateure ihre reichlichen Geldmittel? Hier muß gründlich hineingeleuchtet werden. Ein Flugblatt kostet Geld. Wir wissen aus eigener Erfahrung, welche Mühe es kostet das, Geld für Flugblätter aufzubringen. Unsere Organisationen zählen viele Tausende von Mitgliedern. Trotzdem bietet jede Herausgabe eines Flugblattes viel Schwierigkeiten. Die faschistischen Pseudoarbeiterorganisationen aber haben wenige Mitglieder. De Beitragszahlungen fließen spärlich ein. Woher bringen also diese Kerle ihre Mittel auf?

Die Sache ist klar. Jede faschistische Organisation hat ihre Helfershelfer, ihre Geldgeber. Unter den Arbeitern sind sie nicht zu suchen. Die Arbeiter verdienen noch lange nicht soviel, daß mit ihren Beiträgen eine Flut von Flugblättern finanziert werden könnte. Es sind also Judassilberlinge, die diese provokatorische Schmutzarbeit ermöglichen. Es wird die Stunde schlagen, da werden die Patrioten sich doch für die Geldquellen unserer heimischen Faschisten interessieren müssen.

Die polnischen Faschisten provozierten auch in dieser Weise, daß sie auf die Wände und Zäune herausfordernde beleidigende Aufschriften schmierten. Die Arbeiter sahen sie. Mit Verachtung gingen die Arbeiter an diesen Schmierproben vorüber. Die Faschisten irren aber sehr, wenn sie glauben, daß die Arbeiter für die Dauer diese niederträchtigen und feigen Provokationen dulden werden

Aber auch die deutschen Hakenkreuzler provozieren. Einen feinen Diebstahl begingen die Hakenkreuzler an unserem Programm und unseren Traditionen. Sie sichern sich u. a. auch den 1. Mai und erheben ihn sogar zum Staatsfeiertag. Daß alle sozialen Forderungen des Hakenkreuzprogramms mitsamt dem Staatsfeiertag am 1. Mai reiner Humbug ist, ist längst allgemein bekannt.

Aber . . . wie die Bielitzer Hakenkreuzler den 1. Mai feiern, das haben wir am diesjährigen 1. Mai beobachten können. Sie kamen auf den Ringplatz, stellten sich an einer Ecke auf, ließen Hitler „heilen" und provozierten. Die Arbeiterschaft ist ihnen die Antwort nicht schuldig geblieben, sie sind vom Ring mit einem „Denkzettel" entfernt worden. Vielleicht bleibt er ihnen bis zum 1. Mai 1939 in Erinnerung?

## Bielitz im Frühlingsschmuck

Unter diesem Titel lesen wir in der „Morgenzeitung, daß die städtischen Treibhäuser ihre Tore geöffnet haben und in verschwenderischer Fülle über die Anlagen der Stadt Blumen gestreut haben. Die Anlage vor dem Theater beim Tunneleingang, am Boleslaw Chrobry-Platz, die Blumenkästen an der Schloßballustrade und wo immer ein schmaler Streifen Erdreich auszusparen war, wird ein bunter Blumenteppich ausgestreut. Das ist alles wahr und wäre der Magistrat zu loben, daß er für die Ausschmückung besonders der inneren Stadt sorgt und der Stadt durch dieses „Frühlingskleid" ein schönes Aussehen verleiht.

Mit dem allein ist jedoch nicht gedient, wenn man die andere Seite der Medaille betrachtet und sich dort umschaut, wo das Frühlingskleid mehr angebracht wäre. Und das ist die Allee an der Grazynskistraße. Wer durch diese Allee durchgeht — und es gehen sehr viele Fremde durch diese Anlagen nach dem Zigeunerwald —, der glaubt sich nicht in einer Allee, sondern in einer Mühlablagerungsstätte zu befinden. Alle früheren Rasenplätze sind mit Unrat belegt und die Parteien der Umgebung schütten alle möglichen Abfälle, wie Papier, alte Blecheimer, ja sogar zerschlagene Klosettmuscheln in die Anlagen. Dieser Zustand ist ekelerregend und wir wundern uns, daß auf dem Tennisplatz, der neu hergerichtet wurde ,noch gespielt werden kann und die Spieler den Geruch, der aus diesen Mistanlagen strömt, vertragen. Man wird bestimmt sagen, daß doch die Absicht besteht, diese Anlagen neu herzurichten, aber der Mai ist bereits gekommen und man hätte mit der Herrichtung schon längst, zumindestens anfangen können. War doch der ganze März von schönem Wetter begleitet. Und Arbeitshände gibt es wohl noch genug in Bielitz. Wir erwarten, daß diese Zeilen genügen werden, um den Magistrat zur Beschleunigung dieser Arbeiten anzuspornen.

**Ein Präjudizurteil in Angelegenheit der Bodenräumung.**

In der vorigen Woche fand vor dem Burggericht in Bielitz eine Verhandlung statt, in der das gefällte Urteil als Präjudiz für solche Prozesse dienen dürfte.

Ein Mieter klagte den Hausbesitzer auf Besitzstörung, weil er Gegenstände, die der Mieter am Bodenraum hatte, gewaltsam entfernen ließ. Der Hausbesitzer berief sich auf die ergangene behördliche Verordnung, die unbedingt eingehalten werden müsse. Das Gericht stimmte dieser Verantwortung zu und wies die Klage des Mieters mit derselben Begründung ab. Als Gegenstück werden diejenigen Klagen dienen, die die Hausbesitzer gegen die Mieter anstrengen in jenen Fällen, wo die Mieter als Ersatz für den Bodenraum zur Aufstellung der von dort entfernten Gegenstände andere vom Mietvertrag nicht einbezogene Räume zur Aufbewahrung benützen. Auch in dieser Hinsicht wird das Urteil interessant sein.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei in Polen

**Bezirk Bielitz.**

Samstag, den 21. Mai 1938, findet um 4 Uhr nachmittags im Bielitzer Arbeiterheim der diesjährige

**Bezirks-Parteitag**

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen. 2. Wahl einer Mandats- und Wahlkommission. 3. Protokollverlesung. 4. Berichte. 5. Referat. 6. Neuwahl der Bezirksleitung. 7. Freie Anträge und Allfälliges.

Jede Lokalorganisation entsendet auf je 50 Mitglieder einen Delegierten. Die Delegiertenzahl wird nach dem im Fragebogen angegebenen Mitgliederzahl festgesetzt.

Alle Kulturvereine, wie Arbeitergesangvereine, Turner, Naturfreunde, Jugendliche Arbeiter, Kinderfreunde usw. werden ersucht, ihre Vertreter zu entsenden.

Die Delegierten müssen außer der Parteilegitimation ein von ihrer Lokalorganisation ausgestelltes Mandat besitzen. Sämtliche Genossen, welche als Gäste dem Parteitag beiwohnen wollen, müssen sich mit der Parteilegitimation ausweisen können.

**Verein Sterbekassa in Bielsko.**

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß im Monat April 1938 folgende Mitglieder gestorben sind: Nr. 894 Spaczek Andrzej aus Wapienica im 78. Lebensjahre, Nr. 1808 Golibroda Jan aus Kamienica im 53. Lebensjahre, Nr. 838 Urbanke Susanna aus Kamienica im 70. Lebensjahre.

Die 360. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen, die Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart bleiben. Der Vorstand.

**Aus der Theaterkanzlei**

## 35jähriges Bühnenjubiläum

**Einmaliges Gastspiel Käthe Staller und Hermann Groote.**

Aus Anlaß der 35jährigen Bühnenzugehörigkeit veranstaltet Direktor Rudolf Loewe am Samstag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr, eine Theater-Akademie mit reichhaltigem Programm. Für diesen Abend haben zwei der besten Kräfte, die jemals an unserer Bühne gewirkt haben, Frau Käthe Staller und Herr Hermann Groote, ihre Mitwirkung zugesagt. Frau Staller wirkt derzeit an der Wiener Volksoper und Herr Groote als erster Operettentenor am Theater Nollendorfplatz in Berlin. Die beiden Gäste bringen Liedervorträge und Duette aus ihrem Repertoire. — Ferner wirkt die Tanzgruppe Dr. Else Lerner in liebenswürdiger Weise mit. Als weitere Attraktion spielt der Violin-Virtuose S. Schatz klassische und moderne Musik, am Flügel Josef Hermann.

Außerdem gelangt der Curt Götzsche Einakter „Der Hund im Hirn" aus dem Zyklus „Menagerie" zur Aufführung. Dieses Stück spielen Hilde Mertens, Jan von Hamme, Heinrich Gaßner und Kurt König.

Es gelten gewöhnliche Preise der Plätze und sind Karten an der Tageskasse des Theaters täglich von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr erhältlich.

# Oberschlesien

## Eine neue Kokerei

Die Friedenshütte läßt gegenwärtig an Stelle der alten abgerissenen Kokerei eine neue moderne Kokerei aufbauen. Die Fundamente konnten bereits fertiggestellt werden, so daß bald mit dem Bau der eigentlichen Oefen begonnen werden kann.

**Das Schicksal eines Arbeitslosen**

Einen schlimmen Unfall erlitt der Arbeitslose Josef Chrust in Siemianowice im Notschachtgelände am Fiziumschacht. Als er von seinen Mitarbeitern aus einem Notschacht herausgezogen wurde, verlor er plötzlich die Besinnung und stürzte in den tiefen Schacht hinunter. Nur mit Mühe und Not konnte er geborgen werden. Bewußtlos wurde er dann nach Hause geschafft. Wie festgestellt wurde, war Chrust das Opfer giftiger Gase geworden.

## Ein Vatermord

Die Einwohnerschaft von Schlesiengrube wurde am Montag abend von der sich rasch verbreitenden Nachricht eines in dieser Ortschaft begangenen Vatermordes erschüttert. In der Wohnung des 73 Jahre alten Thomas Kozik an der Johannesstraße waren mehrere Verwandte zusammengekommen, so auch der 38jährige Sohn Alois, der mit dem Vater schon seit längerer Zeit in Unfrieden lebte. Nach reichlichem Alkoholgenuß kam es zwischen Kozik und seinem Sohn zu einer heftigen Auseinandersetzung. Plötzlich ergriff der junge Kozik ein Küchenmesser und stieß es seinem Vater in die rechte Brustseite. Die Verletzung war so schwer, daß der Tod in wenigen Minuten eintrat. Der Vatermörder wurde sofort festgenommen und ins Gerichtsgefängis nach Chorzow eingeliefert.

## Diebestod

Am Dienstag hat eine Polizeistreife unweit der Ziegelei „Silesia" in der Janowerstraße in Myslowitz einen bewußtlos liegenden Mann aufgefunden. Neben dem Bewußtlosen lagen eine Drahtschere und eine Rolle Leitungsdraht, der von der Hochspannungsleitung, die nach der Ziegelei führt, in einer Länge von 500 Metern abgeschnitten worden war. Man schaffte den Mann sofort ins Lazarett nach Myslowitz, doch waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich, da inzwischen der Tod wahrscheinlich infolge Berührung mit der Hochspannungsleitung, eingetreten war. Wie die Polizei später ermitteln konnte, handelt es sich um den Emanuel Bartel aus Schoppinitz, der beim Diebstahl der elektrischen Leitung durch Starkstrom getötet wurde.

**Der Tod eines Alkoholikers.**

Im Stalle der Elisabeth Dziwa in Domb wurde am Montag die Leiche eines fremden Mannes aufgefunden. Wie festgestellt wurde, handelte es sich um den 40jährigen Landstreicher Konstantin Bartnicki, zuletzt wohnhaft in Chorzow. Die Leiche wurde ins Städtische Krankenhaus nach Chorzow geschafft. Nach dem ärztlichen Befund soll der Tod infolge Alkoholvergiftung eingetreten sein. Bartnicki litt sehr stark an Fallsucht, so daß es auch nicht ausgeschlossen ist, daß er während eines Fallsuchtanfalles gestorben ist. Von seinem Tod wurde auch die Staatsanwaltschaft in Chorzow benachrichtigt.